



Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung
MITEINANDER. FÜREINANDER.

Festzeitschrift

Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung

Wir feiern
40-jähriges
Jubiläum!



Inhalt

Vorwort	
Diana Pinger	3
Grußwort	
Pastor Günter Schmidt	4
Grußwort	
Heimleitung	5
Grußwort	
Bewohnerbeirat	6
Grußwort	
Oberbürgermeister Achim Hütten	7
Grußwort	
Förderverein, Josef Nonn	8
Chronik (1975 – 2015)	
Leben und Arbeiten seit 40 Jahren	9
Seit 40 Jahren...	
... Spender und Namensgeber im Altenzentrum	16
... Eindrücke und Bilder	21
... Ausflüge und Feste	22
... gewohntes Leben	23
... Ausbau und Verschönerung	24
... über 100-jährige Bewohner	25
Auf ein Wort...	
... mit den Bewohnern/Gästen	26
... mit den Angehörigen	27
... mit den Mitarbeitern	27
Zum Gedenken	28
Impressum	31



Vorwort

2015 kann sich die Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung über ein 40-jähriges Jubiläum freuen. Dieser freudige Anlass ist ein guter Grund zum Feiern. Daher wird es in diesem besonderen Jahr im September eine Festwoche geben, deren Krönung die Hasenfängerkirmes ist. An jedem Tag der Festwoche finden besondere Feiern, Aktionen und besondere Ereignisse für und mit den Bewohnern, den Gästen, den Angehörigen und den Mitarbeitern statt. Auf diese besondere Woche bereiten sich seit Beginn des Jahres die Bewohner und die Mitarbeiter vor. Es wird geprobt, geplant, viel gelacht und auch stressige, chaotische Momente waren dabei – wie es eben auch im ganz normalen Alltag im Altenzentrum ist. Nur gemeinsam können wir unsere Aufgaben bewältigen und das ist uns in den letzten 40 Jahren gelungen.

Die Festzeitschrift soll viele Eindrücke und Momente des Altenzentrums darstellen. Zu Beginn befinden sich Grußworte von Personen, über die wir uns sehr gefreut haben. Viele Bilder und Impressionen sollen einen Einblick in unsere Einrichtung geben. Wir danken mit der Festzeitschrift außerdem allen Namensgebern und Spendern, ohne die wir nicht so immens hätten wachsen und unsere Wünsche verwirklichen können. Die Chronik seit 1975 darf natürlich nicht fehlen. Sie zeigt einen langen Weg mit vielen Meilensteinen auf. Zur Erinnerung in dieser Zeitschrift möchten wir allen Verstorbenen gedenken, die in den letzten 40 Jahren einen Teil ihres Lebens im Altenzentrum gelebt haben. Sie sind nicht vergessen.

Wir danken allen, die sich an der Gestaltung der Festzeitschrift beteiligt haben und denen, die Material zur Verfügung gestellt haben. Außerdem ein Dank an die Firmen, die die Festzeitschrift durch das Einbringen ihrer Anzeige unterstützen. Wir wünschen allen Bewohnern, Gästen, Angehörigen und Mitarbeitern viel Freude beim Zusammensein in der Festwoche und bei der Hasenfängerkirmes 2015.

Wir freuen uns auf die nächsten 40 Jahre Leben und Arbeiten in der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung.

Diana Pinger
(Assistentin der Heimleitung)



Dr. Haymann & Partner GbR

Dr. Haymann & Partner GbR
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer
Kirchberg 48 · 56626 Andernach
Telefon 02632/4 20 74
Telefax 02632/49 1332
E-mail info@haymann-partner.de
Internet www.haymann-partner.de



Partner von Grünbeck sind WASSER-WISSER.

Fritz P. Massar GmbH | Grünbeck-Werksvertretung
An der Römervilla 12 | 56070 Koblenz-Bubenheim
Telefon +49 261 88905-0 | www.massar.de

grünbeck



Grußwort

Pastor Günter Schmidt

Voll Freude und Dank schaue ich auf die Zeit. Sie hat mich geprägt. Seit 40 Jahren gibt es das Altenzentrum. Zuerst als Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde St. Stephan, dann als Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung. Von Anfang an war es ein Ort des Lebens. Jeder Bewohner kommt mit seinem Leben, füllt das Haus mit seiner Geschichte, seinen Erfahrungen, seinen Wünschen, seinen Ängsten und seinen Hoffnungen und erwartet, dass er sein Leben in Sankt Stephan leben darf und leben kann. Seit 40 Jahren ist das Altenzentrum für uns alle, Träger, Leitung und Mitarbeiter/innen, eine Schule des Lebens. Wir lernen in der Begegnung mit den Bewohnern und Gästen das Leben in der individuellen, einzigartigen Formung eines jeden Bewohners kennen und erleben wie unser Leben durch deren Leben gefüllt und erfüllt wird. Was alt sein, pflegebedürftig sein bedeutet, was es heißt, wenn einer bewusst erlebt: „ich weiß nicht mehr, wo ich bin, wohin ich gehöre, ich vergesse alles“, können wir nur erfahren, wenn uns Bewohner und Gäste teilhaben lassen an ihrem Leben.

Ich wünsche dem Altenzentrum eine Zukunft, in der es ein Ort zum Leben und zum Arbeiten bleibt. Ein Ort, an dem das „Miteinander und Für-einander“ von Bewohnern und Gästen, Angehörigen, Ehren- und Hauptamtlichen Mitarbeitern so gestaltet und geplant ist, dass der Bewohner in freier Selbstbestimmung „Herr seines Lebens“ bleibt und zugleich den entsprechenden Rückhalt erfährt. Ich wünsche dem Altenzentrum, dass es bleibt, was es war; ein gemeindlicher Ort, an dem Gott vor kommt.



Pastor Günter Schmidt
(Vorstandsvorsitzender)

**Gesundheit und Wohlbefinden
aus einer Hand!**



**Paradies
Apotheke**

**„Seit 1929 im Dienste
Ihrer Gesundheit!“**

Dieter Jopp
Bahnhofstrasse 35 /
Ecke Güntherstrasse
56626 Andernach
☎ 0 26 32 / 4 34 13
☎ Fax 0 26 32 / 4 34 43
Email: dieter.jopp@t-online.de
www.paradies-apotheke-andernach.de



**Kosmetik
Paradies
by Jopp**

**„Man muss dem Körper
etwas Gutes tun damit die Seele Lust
hat darin zu wohnen!“**

Petra & Dieter Jopp
Poststrasse 2
56626 Andernach
☎ 0 26 32 / 4 34 13
☎ Fax: 0 26 32 / 4 34 43
Email: dieter.jopp@t-online.de
www.paradies-apotheke-andernach.de

Grußwort

Heimleitung

Rück- und Ausblick

Als 1998 das Altenzentrum aus der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Stephan in eine rechtsfähige kirchliche Stiftung des bürgerlichen Rechts überführt wurde, waren wir alle stolz und dankbar. Jetzt konnten wir eigenständig und eigenverantwortlich das Haus leiten. Seit 1991 bildeten Georg Breit und ich, gemeinsam mit dem damaligen Verwaltungsleiter Hans Kolvenbach, das Heimleitungsteam. Nach der Berentung von Hans Kolvenbach, vervollständigte 1994 Thomas Weber unser Team. Pastor Schmidt wurde ununterbrochen seit 1998 als Vorstandsvorsitzender der Stiftung durch den Stiftungsrat gewählt und bestätigt. In den 90er Jahren waren wir in einer wegweisenden Aufbruchstimmung. Die Einrichtung brauchte ein neues „Gesicht“. Alte Strukturen waren längst überfällig, dem SATT-SAUBER-STILL-Image musste entgegen gewirkt werden. Als junges lernendes Team, wollten und mussten unsere Erkenntnisse umgesetzt werden. Das Logo (seit 1993) gab Richtung und Inhalt. Die Konzeption der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung wurde gemeinsam mit zwei dama-



ligen Studenten der FH Mainz erarbeitet. Carmen Mitscher und Georg Seibert (1998) standen im Qualitätsmanagement Georg Breit zur Seite. Die umfangreichen Handlungsleitlinien und nicht zuletzt das hauseigene

Dokumentationssystem finden heute Anerkennung bei den prüfenden Stellen. Angehörige lernten, dass sie dazu gehören und nicht den „Besucherstatus“ haben. „Adressenwechsel und gewohntes Leben weitestgehend sichern“, war die Herausforderung für uns. Mauern wurden nicht nur in unseren Köpfen eingerissen, sondern auch durch Baufirmen, die Licht und Helligkeit in unser Haus brachten. Von der Cafeteria, Bäderabteilung bis zum Wohnpflegebereich Elisabeth (3. Etage), vom Rosengarten bis zum Marienhaus entstanden neue Lebens- und Freiräume für die damaligen und zukünftigen Bewohner und Mitarbeiter. Die Konzeption wurde auch räumlich spürbar. Dankbar schauen wir auf die geduldigen Bewohner und Mitarbeiter zurück, die bei „laufendem Betrieb“ die Nerven behielten und nicht nur für die Bewohner und Angehörigen, sondern auch für die Handwerker da waren. Rückblickend sehen wir eine starke Einrichtung, in der die Konzeption „Menschlichkeit als Querschnittsfachlichkeit“ angekommen ist. Wir sehen aber auch die täglichen Herausforderungen, die sich mit jedem neuen Bewohner und jedem neuen Mitarbeiter stellen. Wir sind ein Unternehmen, das einen Schatz von langjährigen, hoch motivierten und loyalen Mitarbeitern hat.



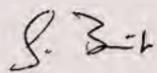
Grußwort Heimleitung

Die Stiftung ist und bleibt ein Teil der Gemeinde St. Stephan. Bindendes und verbindendes findet in der jährlichen Hasenfängerkirmes statt, die am zweiten Samstag im September hier gefeiert wird. Aus den Reihen der Pfarrgemeindemitglieder bekamen wir sehr viel Hilfe, sei es in Putzaktionen zur Einsegnung 1975 oder durch die langjährige Spülgruppe, die durch ihre ehrenamtliche Arbeit der Einrichtung halfen. Ohne die vielen langjährigen Ehrenamtlichen wäre unsere Einrichtung ärmer. Schön zu wissen und zu spüren, dass Ehrenamt Ehrensache ist.



Gertrud Hüttges
(Mitglied der Heimleitung)

Wir wünschen der Stiftung, dass in ihr Menschen leben und arbeiten, die sich mit auf dem Weg begeben, damit das Miteinander und Füreinander Gesicht und Ausdruck bekommt.



Georg Breit
(Mitglied der
Heimleitung, PDL)



Thomas Weber
(Geschäftsführung)

Grußwort Bewohnerbeirat

**„Miteinander, Füreinander“.
Hier darf ich Mensch sein.**

Dieser Leitgedanke ist der Auftrag, den das Altenzentrum sich selbst gegeben hat und der von den Verantwortlichen und den Bewohnern der Einrichtung täglich neu vorgelebt wird. Mit diesem anspruchsvollen Leitgedanken macht unsere Einrichtung auch in der Öffentlichkeit auf sich aufmerksam. Um der großen Nachfrage nach Pflegeplätzen oder der Unterbringung im Betreuten Wohnen gerecht zu werden, wurde immer wieder die Anzahl der Pflege- und Heimplätze durch An- und Umbauten erweitert. Auch das Außengelände der Einrichtung, wie z.B. der Nespithal-Platz und der Stephan-Platz wurden geschmackvoll neu gestaltet. Die große Anzahl an Ruhebänken lädt unsere Bewohner zum Verweilen im Freien ein.

Wir danken allen Verantwortlichen unseres Altenzentrums für den verbindlichen Einsatz bei der Pflege und Unterbringung unserer Bewohner.

Der Bewohnerbeirat
der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung Andernach

Alois Gut & Heidi Schneider
(Vorsitzende)



Grußwort Oberbürgermeister

Ich gratuliere ganz herzlich auch im Namen meines Kollegen, Bürgermeister Claus Peitz, im Namen des Stadtrates und der Verwaltung zum 40-jährigen Bestehen des Altenzentrums St. Stephan. Dieses Haus, das vor 40 Jahren eingeweiht worden ist, ist ein Stück verwirklichte Solidarität der Gesellschaft mit den Senioren und den hilfsbedürftigen alten Menschen in unserer Stadt und in der Region. Der Dienst am Nächsten, die persönliche und mitmenschliche Hilfe ist in unserer Gesellschaft alles andere als selbstverständlich. Es kostet viel Kraft, diese anstrengende, fordernde und zwischenmenschlich oft komplizierte Aufgabe zu meistern. Deshalb danke ich nicht nur allen, die hier arbeiten, dass sie Menschen helfen, weiter am Leben teilhaben zu können, sondern ich zolle ihnen auch meinen höchsten Respekt. Bei allem, was auch in dieser Einrichtung auf vorbildliche Art und Weise für die Älteren getan wird, dürfen wir die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, dass die Betreuung der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sich nicht nur mit der Schaffung und Unterhaltung von Pflegeplätzen beschäftigen darf. Vielmehr ist ein umfassendes Konzept mit Antworten auf die Frage notwendig, wie eine immer älter werdende Gesellschaft ihre häufig sehr rüstigen älteren Mitglieder sinnvoll integrieren und in die dort bestehenden Kapazitäten auch zum Nutzen der Allgemeinheit eingebracht werden können. Papst Johannes Paul II. sagte zum Thema Alte und Gebrechliche einmal: „Ihr seid eine notwendige Ergänzung in einer Welt, die sich für den Schwung der Jugend und die Kraft der so genannten besten Jahre begeistert, in einer Welt, in der so sehr zählt, was man zählen kann. Ihr erinnert die Welt daran,

dass sie auf dem Fleiß derer weiterbaut, die früher jung und kraftvoll waren, und dass auch sie eines Tages ihr Werk in jüngere Hände legen wird.“ Und so wünsche ich allen, die hier arbeiten, auch für die Zukunft Kraft und Ausdauer für ihre wichtige und oft nicht ausreichend gewürdigte Arbeit.



Achim Hütten
(Oberbürgermeister)



Kiotec[®]
Kopier- und Drucksysteme

Autorisierter
Fachhändler für:

UTAX

Olivetti

RISO

EPSON

KIOTEC GmbH - Rennweg 95 - 56626 Andernach
Fon: 0 26 32 / 25 30 - 0 E-Mail: info@kiotec.de
Fax: 0 26 32 / 25 30 - 35 Internet: www.kiotec.de

Grußwort Förderverein

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als vor mehr als 40 Jahren ein neues Altenheim jenseits der B 9 realisiert werden sollte, gab es auch kritische Stimmen in der Bevölkerung. Damals war die Senioreneinrichtung jenseits der B 9 – solitär auf der „Südhöhe“ gelegen – noch ein „Fremdkörper“ in der Landschaft.

Wie wichtig und richtig diese Entscheidung aber war, zeigt sich heute: Die Stadt hat sich ausgedehnt; der Komplex „Altenzentrum Sankt-Stephan-Stiftung“ liegt mitten in einem Wohngebiet und ist in den letzten Jahrzehnten ständig erweitert und erneuert worden, was in den engen Grenzen der Altstadt oder der Südstadt wohl so nicht möglich gewesen wäre.

Unter dem Leitbild „Miteinander und Füreinander“ hilft die Stiftung älteren Menschen, ihr gewohntes Leben in Selbstbestimmtheit fortzuführen. Um diesem Anspruch immer gerecht zu werden, bedarf es erheblicher Anstrengungen aller Beteiligten. Wir vom Förderverein sind von diesem Konzept überzeugt und unterstützen die Altenzentrum Sankt Stephan-Stiftung sowohl finanziell als auch ideell.

Mögen der Stiftung nie die Ideen und die Unterstützer ausgehen, um sich den verändernden Bedingungen im Sinne der Bewohner stellen zu können. Dazu gilt es weiterhin, ehrenamtliches Engagement zu wecken und zu unterstützen, um die hauptamtlichen Mitarbeiter in solchen Teilbereichen zu entlasten, in denen es um Betreuungsmöglichkeiten für die Bewohner geht.



Wir als Förderverein werden auch weiterhin gerne unser bescheidenes Scherflein dazu beitragen, dass Maß-

nahmen finanziert werden können, die ansonsten nicht oder nur schwer realisierbar wären.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre unermüdliche und nicht leichte Arbeit mit und für die Bewohner und unzähligen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache stellen.

Wir gratulieren der „Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung“ zu dem Jubiläum und wünschen ihr, dass sie unvermindert ihre Ziele zum Wohle der Bewohner verwirklichen kann, was unter schwieriger werdenden Rahmenbedingungen nicht leicht fällt.

Josef Nonn
(Vorsitzender des Fördervereins)

Glas- und Fensterbau
Weberbauer

Erfurter Str.1-3
56626 Andernach
Tel.02632/44137
www.weberbauer-glas.de
weberbauer-glas@t-online.de

Reparatur-Service
für Glas, Fenster, Rolläden

- Fenster
- Haustüren
- Glastüren
- Spiegel
- Markisen
- Rolltore
- Wintergärten

Chronik (1975 – 2015) Leben und Arbeiten seit 40 Jahren

Altenzentrum Sankt Stephan 1975 – 2015

Am Anfang stand eine Untersuchung über die Lage der alten Menschen einer mittleren Kleinstadt, am Beispiel Andernach, als Vorbereitung für den Katholikentag in Trier. Ein Ergebnis dieser Untersuchung: In Andernach gab es keine angemessenen Unterkünfte für pflegebedürftige alte Menschen und keine geeigneten Wohnmöglichkeiten für alte Menschen. In der Stadt Andernach gab es das Haus Ernestus und das Klösterchen, die nur begrenzt alten und pflegebedürftigen Menschen Hilfe bieten konnten, außerdem standen zwei kleine Altenheime auf der Hochstraße mit insgesamt 15 Plätzen kurz vor der Schließung. Der Bedarf war größer als das Angebot. Viele pflegebedürftige ältere Menschen wurden in Heimen des Umlandes untergebracht oder kamen in die LNK. Um diesem Notstand entgegenzuwirken, entwickelte sich die Idee, eine ortsnahe, den verschiedenen Bedürfnissen entsprechende „Dreistufen-Einrichtung“ zu bauen. Dank der großen und aktiven Unterstützung von Gemeindemitgliedern der jungen katholischen Kirchengemeinde St. Stephan, konnte Pastor Günter Schmidt die Idee in die Tat umsetzen.

qualitätsbewusst ° beratungsaktiv ° serviceorientiert

TURM - APOTHEKE
Dr. Alexander Schmitz
Untere Wallstraße 6-8 · 56626 Andernach
Telefon 02632/42091

Wir beraten Sie gerne persönlich und umfassend zu Ihren Gesundheitsfragen und Arzneimitteln!
Ihr Team der Turm-Apotheke

- 1972 Gründung des Fördervereins „Altenzentrum St. Stephan e.V.“, 1. Vorsitzender Anton Maier.
- 1973 Anerkennung als Modelleinrichtung durch die Bundesregierung mit entsprechender Förderung und Baubeginn.
- 1974 Bauphase 1: Planung und Bauleitung: Dipl.Ing. Ernst Jaegers
- 1975 Fertigstellung des Altenzentrums St. Stephan. Zuerst, am 1. Okt. wurde das „Margarethen-Haus“ mit 13 Wohnungen, der Altenheimbereich mit 24 Einzelzimmern und Pflegestationen mit insgesamt 65 Plätzen in Zwei- und Dreibett-Zimmern eröffnet. Einen Monat später, am 1. Nov. war auch das „Anton Maier-Wohnheim“ mit 52 Wohnungen bezugsfertig. Das Altenzentrum konnte 154 alte Menschen aufnehmen. Pastor Günter Schmidt hat geschäftsführende Aufgaben übernommen. Heimleiterin Sr. Esther Elsner, Personalsachbearbeiterin Frau Dickel, ehrenamtl. Verw.-Leiter Werner Kniprath, ehrenamtl. Sachbearbeiter Adolf Wiel und Gisela Schmitz, ehrenamtl. Einkäufer Toni Helf, Zweigstelle des Friseur „Salon Karst“, Kooperationsvertrag mit der LNK, öffentliche Verkehrsanbindung an die Stadt.
- 1976 Altenpflege im Sinne der Grund- und Behandlungspflege hat Vorrang. Ausbildungsbetrieb für Fachschüler der Altenpflege. Erste freiwillige Helfergruppe „Neyer“ im Spül- und Küchenbereich, damit ergab sich die Möglichkeit, Bäderabteilung mit Schwimmbad und Sauna zu eröffnen.
- 1977 Erster Betriebsausflug, der nun alle zwei Jahre stattfindet.
- 1978 Hauptamtlicher Verwaltungsleiter Hans Kolvenbach. Einrichtung eines Tante Emma-Ladens. Gründung der Kirchl. Sozialstation Andernach e.V. und Einzug in den Räumen der „Tagesbegegnungsstätte“, Planung des Erweiterungsbaus Pflege III.

Chronik (1975 – 2015)

Leben und Arbeiten seit 40 Jahren

- 1979 Bauphase 2.
Wechsel in der Heimleitung: Sr. Bonifatia Schmitt tritt die Nachfolge von Sr. Esther Elsner an.
- 1980 Eröffnung der dritten Pflegestation mit 14 Doppel- und 2 Einzelzimmern sowie einem Sterbezimmer. Die Küche bekommt Verstärkung, die Stelle der Hauswirtschaftsleiterin wird eingerichtet.
- 1981 Für die Ausbildung der Fachschüler für Altenpflege steht eine eigens dafür freigestellte Praxisanleiterin zur Verfügung.
Bauphase 3.
- 1982 Eröffnung des „Marien-Hauses“ als Einrichtung, in der Wohnen und Pflegen räumlich dargestellt wird. 23 Einzelappartements, die mit bewohnereigenen Möbeln bezogen werden. Acht Bewohner des Altenheims wechseln ins Marien-Haus. Aus den frei gewordenen Räumen wird die Klausur der Johannischwestern der Gemeinde St. Stephan. Erste Pflegedienstleiter-Stelle wird eingerichtet.
- 1983 Die KSK eröffnet eine Zweigstelle im Haus. Jeder Bewohner hat ein eigenes Konto.
Änderungen der Arbeitszeit von morgens 6.00 auf 7.00 Uhr und abends von 20.00 auf 21.00 Uhr.
- 1984 Einführung des Dokumentationssystems „Standard“ für die Mitarbeiter im Pflegebereich.
- 1985 Bauphase 4.
- 1986 Aufstockung des Marien-Hauses mit nochmals 23 Einzelzimmerappartements mit dem Ziel:
- 1987 ... Dreibettzimmer der Pflege I und II in wohnliche Zweibettzimmer umzurüsten. Ein weiterer Schritt vom Pflegen zum Wohnen.
- 1988 Die erste Bewohnerin feiert ihren 100. Geburtstag im Haus.
- 1989 Für alle Mitarbeiter „Tag der Altenpflege in Trier“.
- 1990 Umbau und Eröffnung der Tagesgruppe.
Die Zentrale wird in die Eingangshalle verlegt.
Namensgebung: Aus der Pflege II wird die Wohn-gemeinschaft Elisabeth.
Personelle Änderung in der Heimleitung.
Die zweite Bewohnerin feiert ihren 100. Geburtstag.
- 1991 Die Heimleitung wird einem Team übertragen.
Einführung der 5,5-Tage-Woche.
Die Stationsleiter werden Wohnbereichsleiter und bekommen Stellenbeschreibungen.
Bauphase 5.
- 1992 Eröffnung der Kurzzeitpflege „Jakobus-Haus“ mit 8 Einzel- und 2 Doppelzimmern.
Die ersten Zugehfrauen werden eingestellt.
Pflege I bekommt eine neue Küche und Speise-raum sowie den Namen Wohnbereich Siena.
Die physikalische Bäderabteilung wird um die Abteilung der Krankengymnastik erweitert.
Zum Jahresende sind 14 Bewohner und 4 Mit-arbeiter für 4 Wochen in Roßbach, weil...
- 1993 ... die Pflege III renoviert, modernisiert und wohnlich gestaltet wird. Bewohner und Mitarbeiter geben dem Wohnbereich den Namen „Am Rosengarten“. Der Garten wird vergrößert, die Gesamtfläche beträgt nun 25.000 m².
Die Pfarrgemeinde bekommt ihr Logo „Miteinander-Füreinander“. Daraus leitet sich die Unterneh-mensphilosophie ab und findet ihren Ausdruck im Hausprospekt des Altenzentrums.
Konzept und Grundsätze der Einrichtung werden festgeschrieben.
- 1994 Vertragliche Vereinbarung des „Betreuten Woh-nens“ in den Wohnbereichen.
Festschreibung des Pflegemodells nach den AEDL.
Umbau von Küche und Speisebereich in der Wohn-gemeinschaft Elisabeth. Die Zentrale und die Büros der Heimleitung werden EDV-ernetzt.
- 1995 Einrichtungen und Umbauten der Tagespflege „Raphael“ mit 10 Gästeplätzen, der Nachtpflege mit 2 Gästeplätzen sowie einen hauseigenen Fahrdienst.
Vernetzung der Leistungsangebote des Altenzen-trums mit denen der Kirchl. Sozialstation und des Mobilen Sozialen Dienstes des Caritasverbandes Andernach.
Die Wohnbereiche werden mit PC-Arbeitsplätzen nachgerüstet.
- 1996 Umbau der Hauptküche.
Gründung des Kirchl. Leistungsverbundes Ander-nach; beteiligt sind das Altenzentrum St. Stephan, Altenheim Marienstift, St. Stephan, Stiftshospital Andernach, Caritasverband Andernach, Kirchl. Sozialstation Andernach.
- 1997 Die Hospizbewegung nimmt ihre Arbeit auf. Die regelmäßigen Treffen finden im Altenzentrum statt. Die Befähigungsgruppe hospitiert u.a. im Altenzentrum.
Mit dem Ziel einer schlankeren Leitungsebene werden die Wohnbereiche Siena / Elisabeth, Johan-nes / Rosengarten und Marienhaus OG und EG zu Dienstplaneinheiten zusammengefasst.
Einführung von festen Hygienestandards und Begleitung durch eine Hygienefachkraft.
- 1998 Die Kirchengemeinde St. Stephan übergibt am 22.01.98 das Altenzentrum in eine Stiftung. Feierliches Stiftungsfest am 22.04.98 mit der Vorstel-lung der Vision und dem neuen Schriftzug des Logos. Vorstandsvorsitzender der Stiftung wird Pastor Günter Schmidt.
Umbauphase 1 beginnt. Die Bereiche werden heller, lichter, wohnlicher. Die Wohn- und Lebens-qualität wird erhöht. Neue Einzelzimmer entstehen bei laufendem Betrieb.
Einrichtung der Stabsstellen. Zwei Studenten der KFH Mainz werden über zwei Jahre dem Projekt „Menschlichkeit als Querschnittsfachlichkeit“ zum Leben verhelfen.
- 1999 Tag der offenen Tür.
Umbauphase 2: Die Flure des Marienhauses und des Rosengartens werden entsprechend dem Gesamtbild des Hauses gestaltet.
Einführung des hauseigenen Pflegemodells EEDL. Die „interdisziplinäre Teamkonferenz“, in der alle Leistungsbereiche vertreten sind, wird eingerichtet. Die 3. Stabsstelle, die durch das Bundesfinanz-ministerium finanziert wird, nimmt ihren Dienst auf.
Umsetzung der „Lebensqualitätssicherung“ LQS in allen Bereichen.
- 2000 Der Jahrtausendwechsel erfolgt ohne Computer-crash. Der Umbau wird im Februar abgeschlossen. 94 Einzelzimmer und 23 Doppelzimmer können angeboten werden.
Die Flure der Wohnheime werden offener und hel-ler gestaltet. Der Haupteingang im „Anton-Maier-Wohnheim“ wird neu gestaltet.
Altenpflegeexamen nach der Konzeption Mensch-lichkeit als Querschnittsfachlichkeit.
- 2001 Eigene Homepage im Internet:
www.altenzentrum-sanktstephan.de
Der Haupteingang und der Innenhof bekommen ein neues Aussehen. Schilderleitsysteme für Innen- und Außenbereiche werden erneuert. Die Planung des Erlebnisgartens beginnt.



Ihre freundliche Apotheke in der Südstadt

Apothekerin Eva-Maria Prause und ihr Team
kompetent- zuverlässig- leistungsstark
täglicher Lieferservice ins Altenzentrum
Öffnungszeiten: 08.30 – 18.30 Uhr

**HOLZWERKSTATT
AX + BELL-SCHÄFGEN GMBH**



Bräuerstraße 2 · 56743 Mendig · Telefon: 0 26 52 - 52 95 05 · Fax: 0 26 52 - 52 95 06

Chronik (1975 – 2015)

Leben und Arbeiten seit 40 Jahren

- 2002 Das neue Pflege-Qualitätssicherungsgesetz tritt zum 01.01.2003 in Kraft. Der Leitfaden für die „Lebensqualitätssicherung“ LQS wird festgeschrieben. Das „Herzstück“ der Qualitätssicherung ist die Teamkonferenz. Wir lassen uns extern prüfen; Mitarbeiter- und Kundenbefragung finden in Zusammenarbeit mit der Altenpflegeschule in Trier und von dem Deutschen Caritasverband in Freiburg beauftragten Institut „aku“ statt. Die Konzeption wird Bestandteil der neuen Heimverträge, Grundlage ist das neue Heimgesetz. Die Wiederwahl des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung.
Das Bewegungsbad wird saniert.
- 2003 Die Stabsstellen bleiben und übernehmen das Management der Qualitätssicherung. Eine chinesische Regierungsdelegation besucht auf Vorschlag der Caritas International das Altenzentrum. Regelmäßige Besuche der „Vierbeiner“ vom Andernacher Tierheim.
- 2004 Innerhalb des KLA (Kirchlicher Leistungsverbund Andernach), zu dem das Altenzentrum gehört, wird der nationale Expertenstandard „Entlassungsmanagement“ umgesetzt. Ein neuer Leistungsbereich „LQSA“ (LebensQualitätsSichernde Assistenten) entsteht. Vorbereitung zum Befähigungskurs „Ehrenamt“. Um der steigenden Zahl der dementen Bewohner gerecht zu werden, erfolgt erneut ein Umbau des Wohnbereiches am Rosengarten. Er wird in 2 Teilbereiche gegliedert. Bewohner mit mittlerer bis schwerer Demenz sollen sich hier besonders wohl fühlen.
Es entstehen 20 Einzelzimmer, 7 Doppelzimmer werden abgebaut, 5 Doppelzimmer bleiben. Der Innenhof verändert sein Aussehen. Unter der „Liegehalle“ entstehen Funktionsräume sowie die Gedenk- und Erinnerungsstätte.
- 2005 Erstmals sind alle Ehrenamtlichen Mitarbeiter zum jährlichen Leitbildtag eingeladen. Hausinterne Befähigungskurse für LQSA. Hausinterne Befähigungskurse für Ehrenamtliche Mitarbeiter. Einweihung der neuen Bereiche im Rosengarten und der Gedenk- und Erinnerungsstätte durch Weihbischof Jörg Michael Peters aus Trier. Die Wohnküchen in den neuen Bereichen werden durch die LQSA zusammen mit den Bewohnern haushaltsähnlich bewirtschaftet. Unterstützt werden die LQSA durch die Ehrenamtlichen Mitarbeiter. Die Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung verfügt im stationären Bereich über 108 Einzelzimmer und 16 Doppelzimmer.
Das Altenzentrum wird 30 Jahre alt und feiert mit der Gemeinde.
- 2006 Qualitätsprüfung durch den MDK. Bauliche Ausstattungen, die pflegetheoretischen Grundlagen, die personelle Kontinuität in der Versorgung und die allgemeine soziale Betreuung fallen positiv auf.
Der Diözesan-Caritasverband startet das Modellprojekt zur Implementierung und Evaluation eines altenhilfespezifischen Qualitätsmanagementsystems. Der Qualitätskatalog für katholische Einrichtungen der stationären Altenhilfe „QKA“ dient zur Selbst- und Fremdbewertung. Wir sind bei dem Pilotprojekt dabei.
Der Teich mit den Gehwegen wird erneuert. Für die Bewohner des Rosengartens werden eigene gesicherte Gartenanlagen geschaffen.
Frau Lorenz stirbt im Alter von 105 Jahren. Sie lebte 30 Jahre im Altenzentrum.
- 2007 Steigerung der Mehrwertsteuer von 16% auf 19%. Höhere Kosten der Verbrauchsgüter und der Energie stellen die Leitung vor neue Herausforderungen. Mit den Pflegekassen und den Trägern der Sozialhilfe werden Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) getroffen, die unseren Weg und unser Ziel berücksichtigen. Teilnahme der AG Benchmarking „Voneinander lernen im Vergleich“ hilft uns. Die erste fachpraktische Prüfung der Altenpflegeschüler nach unserem Konzept.
- 2008 Das Nichtraucherschutzgesetz tritt in Kraft, für die Bewohner werden Raucherzonen eingerichtet. An dem QKA (Qualitätskatalog für Altenheime) wird mitgearbeitet, Qualitätskriterien für das Haus werden im QM-Handbuch niedergeschrieben. Die Stiftung feiert 10-jähriges Bestehen, ein Grund für eine Festwoche.
Unsere Fachkräfte und die der kirchlichen Sozialstation nehmen an einem Lehrgang zum Thema „Basale Stimulation“ mit Prof. Dr. Bienstein teil. AOK bietet ein „Kraft und Balance Training“ an; die Bewohner nehmen regelmäßig teil.
Die Garagen der Wohnheime bekommen neue „Schwingtore“.
- 2009 Bewohnerbefragung mit Frau Simon, der Schulleiterin der Altenpflegeschule in Trier: 100 Bewohner wurden befragt hinsichtlich ihrer Zufriedenheit. Aktionstag „Jetzt schlägt's 13“ am 13. Juli zum Thema „Belastungen, Grenzen in der stationären Altenpflege“. Kommunal-, Landtags- und Bundestagspolitiker sind hautnah dabei und werden in den Pflegealltag miteinbezogen.
Personelle Umsetzung des §87b SGB XI. Soziale Betreuungskräfte können eingestellt werden. Die Kinderkrippe St. Johannes bereichert uns mit Lachen und Leben der Kinder.
- 2010 Mit Änderung der Rechtsform der Kirchlichen Sozialstation Andernach-Pellenz in eine Stiftung gehört der Geschäftsführer der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung als beratendes Mitglied dem Vorstand der „Stiftung Kirchliche Sozialstation Andernach“ an. Die Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung übernimmt die Geschäftsbereiche „Gehälter - Personalwesen - Buchführung und Finanzen“ und beratend Qualitätsentwicklung und -sicherung.
Beiden Wohnheimen werden mit neuer Außenfassade und somit besserer Dämmung ausgestattet. Julia Klöckner, derzeit Landesvorsitzende der CDU in Rheinland-Pfalz verleiht uns gemeinsam mit Katrin Markus, Geschäftsführerin der BIVA, den grünen Haken, das Gütesiegel für Verbraucherefreundlichkeit und „Lebensqualität im Alter“.
Pastor Günter Schmidt wird auf Beschluss des Stadtrates, durch OB Achim Hütten zum Ehrenbürger der Stadt Andernach ernannt.
- 2011 Der Zivildienst ist Geschichte, das Altenzentrum wirbt um „Bufdis“ (Bundesfreiwilligendienst). Der „Gottesdienst im Wohnbereich“ wird zum festen Angebot der einzelnen Wohn-Pflegebereiche. Der Bastelkreis um Frau Wölbart löst sich nach 30 Jahren auf, Frau Aberfeld übernimmt eine neue Bastelgruppe.
Die Sanierungsmaßnahmen werden fortgeführt. Neue Balkone werden mit einheitlichen Markisen ausgestattet.



Dachdeckermeisterbetrieb

Ausführung sämtlicher
Dachdecker- und Klempnerarbeiten
sowie Aluminium-Eindeckung

Laacher-See-Str. 1a
D-56743 Mendig an der A61

Telefon: 02652-3939 - 4225
Telefax: 02652-3638
Email: info@nehren-dohr.de



Wir schlucken alles:

Container-Service

Abfallsammlung

Saugfahrzeuge

Kanalreinigung - Kanal-TV

Rohrreinigung - Notdienst 24h

G. Hilger GmbH | Im Bröhl 5 | 56651 Oberzissen | www.muellvertilger.de



Chronik (1975 – 2015)

Leben und Arbeiten seit 40 Jahren

2012 Das Projekt „Leben braucht Halt“ wird für eine Laufzeit von 2 Jahren festgelegt und startet mit einer „Kick-off“ Veranstaltung im Kloster Arenberg mit den leitenden Mitarbeitern des Hauses. Der Innenhof des Marienhaus wird mit einem Hochbeet und einem Quellstein als Wasserelement neu gestaltet.
Unsere Teilnahme am „Tag der Demenz“ in der Stadthausgalerie wird für die folgenden Jahre festgelegt.
Zu unserer Freude sponsert der Förderverein neue Hilfsmittel für den Wohn-Pflegebereich.
Es findet eine hausinterne Mitarbeiterbefragung zum Thema „Lob und Wertschätzung“ statt.

2013 Internetzugang für Bewohner des betreuten Wohnens kann zugeschaltet werden.
Die Spie-Ki-Ste gGmbH wird in die Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung überführt.
Der Leitbildtag bekommt durch die Form „Markt der Möglichkeiten“ eine neue Gestalt. An 7 Infoständen können sich die Mitarbeiter Themen des Projekts „Leben braucht Halt“ informieren.
Verschönerungen der Bereiche gehen weiter: Im Marienhaus werden die Bäder mit einem neuen Lichtkonzept umgestaltet und die Dachterrasse des Wohn-Pflegebereichs Elisabeth wird erweitert.
Die Neugestaltung des Innenhofes der Cafeteria beginnt mit dem Fall der großen Zeder.

2014 Der „Nespithal-Platz“ nimmt Form an. Der neue Gehweg ist der „Renner“ nicht nur für Rollstuhlfahrer. Die Trockensteinmauer ein Schmuckstück.
Nach 36 Jahren wird Pastor Günter Schmidt als Vorsitzender der Caritas-Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe RLP/Saarland innerhalb der Mitgliederversammlung in Trier von Frau Dr. Kugel und Herrn Dr. Schröder verabschiedet, Georg Breit wird in den Vorstand gewählt. Unsere Einrichtung bleibt somit eng am Geschehen.
Abschluss des Projekts „Leben braucht Halt“. Umsetzung des „Mentoring-Konzepts“, Begleitung der Pflegefachkräfte zur LQS-Fachkraft, ein neues Ausbildungskonzept und ein Fortbildungskatalog sind das freudige Ergebnis.
Der Förderverein der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung zeigt sich großzügig und stiftet Pflegerollstühle für die vollstationären Bereiche.
Die Neugestaltung der Außenbereiche geht weiter. Der Innenhof zum Haupteingang wird konzeptionell dem Nespithal-Platz angepasst.

2015 Nach einer Bauzeit von sieben Monaten wird der Stephan-Platz eingeweiht.
Die Heimleitung bekommt Verstärkung. Frau Diana Pinger ist Assistentin der Heimleitung.
Die älteste Bewohnerin ist 102 Jahre alt, der älteste Bewohner ist 105 Jahre alt, beide erfreuen durch ihre geistige Vitalität.
Das Altenzentrum feiert 40-jähriges Bestehen, mit einer Festwoche für Bewohner, Mitarbeiter, Angehörigen und der Gemeinde.




**Ihre Zukunft ist uns nicht schnuppe.
Vorsorgen mit der Nr. 1**

Verantwortung übernehmen wir gern – für unsere Heimat, aber auch für Ihr persönliches Wohlbefinden.
Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin: 02641 8001-0 oder www.vorsorge2015.de/stern
Wir sind Heimat. Und die erste Adresse für Ihre Vorsorge.

Volksbank
RheinAhrEifel eG 
www.voba-rheinahreifel.de



**Lackierarbeiten
an allen Fahrzeugen**

Autohaus March
Suzuki Vertragshändler
Kfz-Lackiererei

Gepürfter
Suzuki Service Profi 

Way of Life!

In der Wässerscheid 42 Tel. 0 26 42 - 90 03 00 info@autohaus-march.de
53424 Remagen Fax 0 26 42 - 90 03 02 www.autohaus-march.de

Autokauf · Mobilität · Reparaturen/Unfallinstandsetzungen

Ihr MARCH-Team immer freundlich + kompetent

Seit 40 Jahren...

... Spender und Namensgeber im Altenzentrum

Paula Kollig
geb. 06.08.1911, verst. 26.02.2005

Paula Kollig lebte fast 20 Jahre im Altenzentrum. Gemeinsam mit ihrem Mann Jakob, entschied sich das kinderlose Ehepaar 1985 ins Anton Maier Wohnheim zu ziehen. Die Konzeption der Einrichtung und das Vertrauen in den Bauherrn, bewog das Ehepaar finanziell das Jakobushaus zu unterstützen. Herr Kollig starb am 14.10.1989. Frau Kollig wurde 1998 erstes weibliches Mitglied des Stiftungsbeirates, der neu gegründeten Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung. Aus Dankbarkeit vermachte sie der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung ihr Vermögen. Ihr Name sollte nach ihrem Tode nicht in Vergessenheit geraten. Im Andenken an sie heißt ein Aufenthaltsbereich „Am Rosengarten“: Paula Kollig-Raum.



Da die Ehe kinderlos blieb, hinterließ er der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung sein ganzes Vermögen. Sein Name sollte nach seinem Tode nicht in Vergessenheit geraten. Im Andenken an ihn heißt ein Aufenthaltsbereich „Am Rosengarten“: Heinrich Molitor-Raum.

Christine Kayser
geb. 23.05.1907, verst. 11.10.1998

Christine Kayser stammt aus einer Andernacher Fabrikantenfamilie. Mit 79 Jahren zog sie ins Heim. Als gelernte Handarbeitslehrerin, ließ sie noch einige Jahre Mitbewohner und Mitarbeiter an ihrem Können teilhaben. Sie lebte 12 Jahre im jetzigen Wohnbereich Johannes. Aus Dankbarkeit vermachte sie der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung ihr Vermögen. Ihr Name sollte nach ihrem Tode nicht in Vergessenheit geraten. Im Andenken an sie heißt der Garten, der in den Rosengarten führt: Christine Kayser-Garten.



Anneliese und Karl Nespithal

Die Eheleute haben am 15. Juni 2004 im 7. Stock des Anton-Maier-Wohnheimes der Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung eine Wohnung genommen.



Sie hatten das Haus aus der Nachbarschaft der Ekerenstraße erlebt und beobachtet und konnten sich vorstellen, im Altenzentrum ihren Lebensabend zu verbringen.

Die Eheleute Nespithal unterstützen die Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit Spenden und Zustiftungen. Sie ermöglichen, der Stiftung Menschen Lebensräume zu öffnen, in denen das Leben nicht durch finanzielle Engpässe eingeengt wird, sondern sich in Freiheit entfalten kann. Herr Karl Nespithal konnte den Bau des Nespithal-Platzes und des Stephan-Platzes verfolgen. Leider verstarb er am 21.04.2015 im Alter von 98 Jahren.

Nespithal-Platz



Nachdem die große Zeder gefällt und der Innenhof zur Cafeteria mit Licht durchflutet wurde, konnten die Bauarbeiten beginnen. Durch schöne bauliche Elemente, neue Bepflanzung und einen behindertengerechten Weg durch eine Blumenwiese, erstrahlt der Innenhof im neuen Glanz. Wir danken den Eheleuten Nespithal für Ihre großzügige Spende und taufen den Innenhof zum Dank „Nespithal-Platz“.



Stephan-Platz

Der Innenhof zum Haupteingang wurde 40 Jahre nach Eröffnung des Altenzentrums (1975) neu gestaltet. Die Elemente Licht, Luft und Wasser wurden auf besondere Weise harmonisch miteinander verbunden. Einladend sind Ruhezonen und Blumenbeete. Besonderer Dank gilt dem Ehepaar Nespithal, die mit einer großzügigen Spende dazu beigetragen haben.

Maria Bös
geb. 17.04.1914,
verst. 26.11.1991



Das Altenzentrum Sankt Stephan hat der Familie Bös die Sicherheit gegeben: „Wenn wir im Alter in unsere eigene Wohnung nicht mehr zurückkommen, ziehen wir ins Altenzentrum.“

Die Verbindung war über die Pfarrei St. Stephan gegeben, der Kontakt zum Haus und zu den Bewohnern vorhanden. Der Einzug war für Frau Bös wie das Erreichen eines lang ersehnten Zieles und der Beginn eines neuen Lebens. Die Gemeinde, die der Moselanerin Sicherheit gegeben und ihren Lebenswunsch im Alter erfüllt hat sollte nach ihrem Tod von dem Leben, was sie hinterlassen hat. Das Vermögen sollte für den Bau einer neuen Zentralküche eingesetzt werden. „Damit den Bewohnern der Geschmack am Leben erhalten bleibt“. Marienstube heißen die Personalesensräume und halten das Gedächtnis von Maria Bös in Dankbarkeit lebendig.

Seit 40 Jahren...

... Spender und Namensgeber im Altenzentrum

Luise Veith
geb. 24.10.1906, verst. 14.06.1995

Die Berliner Richterin wollte als gebürtige Kölnerin ihren Lebensabend am Rhein verbringen. Nach dem Konkurs des Seniorenstiftes, in das sie sich eingekauft hatte, kam sie als Bewohnerin in das Margarethen Wohnheim. Im Altenzentrum Sankt Stephan konnte sie, umgeben von ihren Büchern, Bildern, Schallplatten und Möbeln so leben, wie sie es sich vorgestellt hat. Aus Dankbarkeit vermachte sie alles, was sie besaß dem Haus, das ihr ein Leben in Freiheit und ein Sterben in Würde ermöglicht hat. Luisen-Küche heißt seit 1996 die neue Zentralküche des Altenzentrums Sankt Stephan und hält ihr Andenken in Ehren.



Johannes der Täufer (24. Juni)

6 Monate vor Weihnachten Geburtsfest des Vorläufers. Von Johannes heißt es in der hl. Schrift: „Ein Mann trat auf, der von Gott gesandt war. Sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht und das Volk für den Herrn zu bereiten.“

Von Johannes sagt Jesus: „Er ist der, von dem es in der Schrift heißt: Ich sende meinen Engel von dir her: Er soll den Weg für dich bahnen. Unter allen Menschen hat es keinen Größeren gegeben als Johannes den Täufer.“

Der Name Johannes erinnert an die Johannes-Schwestern aus Leutesdorf, deren Generaloberin Mutter Stephana am 1. Juni 1969 drei Schwestern nach Andernach St. Stephan entsandt hat. Mit ihnen hat sie auf der Südhöhe im sozialen Brennpunkt Tannenstraße eine klösterliche Niederlassung errichtet. 1982 sind die Johannes-Schwestern von dort ins Altenzentrum St. Stephan umgezogen.



Namensgeber des Wohn-Pflegebereiches in der 1. Etage.

Gottesmutter Maria, Aufnahme in den Himmel (15. August)

Leben ist Wandel, Leben ist Veränderung. Maria ist das strahlende Zeichen der Hoffnung für die Menschen, die diesen Wandel erfahren. Das



Leben geht im Tod nicht unter. Maria ist die Schutzpatronin der Stadt Andernach. An Maria Himmelfahrt feiert die Stadt Kirmes. Das Marienhaus trägt den Namen der Gottesmutter.



Anton Maier
geb. 19.11.1909,
verst. 09.04.1987

Mit seinem Namen ist der Bau des Altenzentrums Sankt Stephan untrennbar verbunden. Er schenkte die Hälfte

des Grundstücks und gab der Kirchengemeinde St. Stephan „Etwas unter die Füße, damit sie als Antragsteller für das Bauvorhaben auf gesichertem Boden auftreten konnte.“ Er stiftete jeden Baustein, der verarbeitet wurde. Er öffnete als Mitglied des Stadtrates und angesehenen Unternehmer viele Türen und stand ratend und schützend dem Bauherren zur Seite. Sein Bild hängt im Haupteingang. Das Anton Maier Wohnheim „Betreutes Wohnen“ trägt seinen Namen.

Margarethe Weissheimer Hermann Weissheimer
geb. 27.02.1893 geb. 26.10.1884
verst. 31.12.1973 verst. 10.09.1973

Unternehmer in Andernach, wollte das Andenken seiner Frau in seiner Heimatstadt und an seinem Firmensitz ehren. Nach eingehender Prüfung entschloss er sich als Mitglied der ev. Kirchengemeinde Andernach, der kath. Kirchengemeinde St. Stephan einen ansehnlichen Betrag für den Bau eines Altenwohnheims zu stiften. Mit dem zuständigen Pfarrer vereinbarte er, dass das Haus den Namen seiner Frau tragen soll. Im Haus seines Sohnes Karl August



Weissheimer hat das entscheidende Gespräch zwischen dem ev. Pfarrer Helmut Cordes und dem kath. Pfarrer Günter Schmidt stattgefunden, das zur Errichtung der kirchlichen Sozialstation Andernach geführt und die beiden getrennten christlichen Kirchen in der Diakonie vereint hat. Die kirchliche Sozialstation hat seit dem 01.10.1978 ihren Sitz im Margarethen Wohnheim des Altenzentrums.

Heilige Katharina von Siena (29. April)



Zu Siena 1347 geboren, gelobte sie schon als Kind ewige Jungfräulichkeit und trat dem Dritten Orden der Dominikaner bei. Von Gottes- und Nächstenliebe erfüllt, wirkte sie für den Frieden unter ihren Mitbürgern und

für die Erneuerung des religiösen Lebens, wurde zur Beraterin vieler weltlicher und geistlicher Großer und betrieb die Rückkehr der Päpste aus Avignon nach Rom. Gestorben am 29. April 1380 in Rom. Grab in S. Maria sopra Minerva. Der Name Siena erinnert an die Ordensschwester gleichen Namens, die von 1966 bis 1983 in der Pfarrei St. Stephan tätig war. Namensgeberin des Wohn-Pflegebereiches in der 2. Etage.

Seit 40 Jahren...

... Spender und Namensgeber im Altenzentrum

Heilige Elisabeth von Thüringen (19. November)

Die Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn und der Gertrud von Andechs, geboren 1207, wurde auf der Wartburg erzogen und mit dem Landgrafen Ludwig IV von Thüringen vermählt, dem sie drei Kinder gebar. Bereits mit zwanzig Jahren Witwe, lebte sie als Franziskanerterziarin ganz im Dienst der Nächstenliebe in Marburg a.d. Lahn, wo sie am 17. November 1231 starb und bestattet wurde. Über dem Grab wurde die spätere Elisabethkirche erbaut.



Der Name Elisabeth erinnert an die Elisabeth Sonderschule, die die Patenschaft übernommen hat. Namensgeberin des Wohn-Pflegebereiches in der 3. Etage.

Apostel Jakobus (25. Juli)

Der Sohn des Zebeldäus und Bruder des Apostel Johannes, aus Betsaida stammend, wurde auf Befehl des Königs Herodes um das Jahr 42 mit dem Schwert hingerichtet als erster Märtyrer aus dem Zwölferkreis. Den 25. Juli als Gedenktag erwähnt



schon das Martyrologium Hieronymianum. Das Hauptheiligtum in Compostela ist seit dem Frühmittelalter eines der größten Pilgerziele der Christenheit, da man dort die sterblichen Überreste des Apostels verehrt.

Der Name Jakobus erinnert an den Förderer und Wohltäter Jakob Kollig, mit dessen Hilfe die Kurzzeitpflege erbaut werden konnte.

Erzengel Rafael (29. September)

In der Heiligen Schrift trägt ein Engel diesen Namen, dem eine besondere Aufgabe Gottes zu teil geworden ist. Rafael ist ein Weggefährte und als Engel Gottes Zeichen dafür, dass Gott heilt. Rafael gibt der Tages- und Nachtpflege seinen Namen.



Der heilige Stephan (26. Dezember)

Stephan war Diakon in der Gemeinde Jerusalems und hatte den Auftrag, den Armen den Tisch zu decken, ihnen zu helfen und das Wort Gottes zu verkündigen. Stephan ist der erste, von dem überliefert wird, dass er wegen seines Bekenntens zu Jesus Christus sterben musste. Die Steinigung des Stephans war der Beginn einer Christenverfolgung in Jerusalem. Er steht als Namenspatron für die Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung. Claudia Gesell hat



anlässlich des Umbaus 1998 den Stephan aus Ton in unserer Eingangshalle gestaltet.

Seit 40 Jahren...

... Eindrücke und Bilder

In diesem Teil der Festzeitschrift lassen sich viele Fotografien verschiedenster Momente im Altenzentrum bewundern. Sei es von einem großartigen Fest, einem lustigen Ausflug oder von unseren unzähligen Neu- und Umbaumaßnahmen. Wir danken allen Beteiligten, die für diese schönen Eindrücke auf den Fotos gesorgt haben, den Bewohnern, die die Fotos zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben und unserem Fotografen, der viele der Bilder geschossen hat. Außerdem lassen wir uns nicht nehmen, unsere Bewohner mit einem Foto zu ehren, die das 100. Lebensjahr erreicht, oder sogar überschritten haben.

BAHNHOF APOTHEKE
ANDERNACH



Ihr kompetenter Partner
in Ernährungs- und Gesundheitsfragen

Dr. Ulrich Kuhl · Bahnhofstr. 40 · 56626 Andernach
Tel.: 02632-42469 · www.bahnhof-apotheke-andernach.de

GESELL, KRIESTEN + PARTNER
 ARCHITEKTEN + BAUSACHVERSTÄNDIGE

KAROLINGERSTRASSE 10
Tel.: 02632 490 650

BAUSCHADENSUTACHTEN
WERTERMITTLUNG
SANIERUNG IM DENKMALSCHUTZ

56626 ANDERNACH
Fax.: 02632 490 649

SANIERUNGSKONZEPTE
BAUEN IM BESTAND
ENERGETISCHE SANIERUNG

MIT **HERZBLUT** WERDEN AUS
BESCHWERDEN
Chancen



Oliver Löhr
 Oliver Löhr
 Leiter Filiale Mendig

Ihre Meinung ist uns wichtig.



www.kskmayen.de/qualitaet



HOTSPOT
IM WILLEN FÜLLER

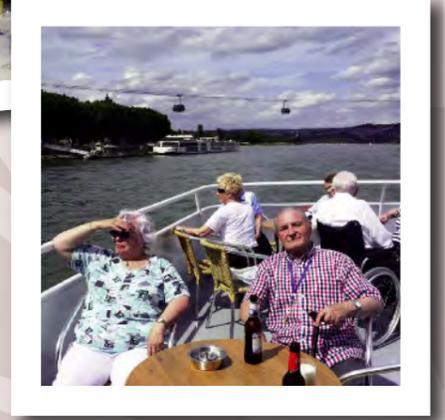


**Kreissparkasse
Mayen**

Der Unterschied beginnt beim Namen. Was ist der vielleicht wichtigste Teil unseres Service und unserer Beratung? Ihre Meinung. Wir interessieren uns für Ihre Anregungen, Ihre Kritik und nehmen Sie ernst. Selbstverständlich freuen wir uns auch auf Ihr Lob. Teilen Sie sich mit und nutzen Sie den engen Kontakt zu unseren Servicekräften und Beratern. Wir können immer besser werden – am besten mit Ihnen. **Wenn's um Ihre Meinung geht – Kreissparkasse Mayen.**

Seit 40 Jahren...

... Ausflüge und Feste



Seit 40 Jahren...

... gewohntes Leben



Seit 40 Jahren...

... Ausbau und Verschönerung



Seit 40 Jahren...

... über 100-jährige Bewohner



Frau Johanna Rohe
102 Jahre alt

Herr Emil Winheller
105 Jahre alt

Frau Nelly Hansen
100 Jahre alt

Frau Maria Rittner
100 Jahre alt

40 Jahre Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung



www.BERSCH-Metallbau.de

- Stahl- & Leichtmetallbau
- Aluminium-Fenster & -Türen
- Einbruchsicherung
- Sonnenschutz



Karolingerstr. 72
56626 Andernach
Telefon: 0 26 32 / 4 34 70
info@bersch-metallbau.de

Seit 40 Jahren...

... zum Gedenken

1975 Johanna Flasche, Katharina Hamacher, Helene Pawletta, Valentin Kreutz

1976 Berta Britz, Leni Götz, Franziska Schröder, Gregor Sroka, Herbert Sprung, Maria Flach, Anton Pfeil, Katharina Degens, Margarete Assemacher, Maria Scharnbach, Peter Kamp, Johanna Nachtsheim, Margarethe Schubert, Katharina Haas, Hedwig Triebner, Hans Eduard Hoffmann, Bruno Willems, Clara Brinkmann, Anna Siegert, Magdalene Merkel, Maria Keutgen, Wilhelm Burger, Friedrich Esper, Emilie Meuk, Maria Scherer, Frieda Hell, Gertrud Göbel, Richard Winkler, Magdalene Kubach, Eleonore Schakow, Emilie Eckes, Peter Herscheid, Hedwig Jacobi, Frieda Voss, Hedwig Schulz, Margarethe Spranger, Paula Lohner, Luise Hinson

1977 Elisabeth Esch, Katharina Henrici, Marie Amler, Anton Schäfer, Christine Rosar, Maria Oberdorfer, Gertrud Lingenu, Anna van der Vee, Marlene Hermanns, Gertrud Clemens, Katharina Berenz, Friedrich Fuchs, Peter Hilger, Katharina Probst, Agnes Wilden, Amalie Koegst, Gertrud Scherhag, Änne Peter, Elisabeth Birwe, Elisabeth Bäurl

1978 Gertrud Herrmann, Johannes Simonis, Grete Joist, Gertrud Fuchs, Johanna Zimmermann, Katharina Schnack, Frieda Niephaus, Linda Radke, Eugenie Hell, Therese Bruggesser, Friedrich Klimek, Martha Fleischer, Barbara Sahr, Erich Wielsch, Maria Ebach, Anna Anweiler, Elisabeth Röser, Elisabeth Näckel, Margarete Hermes, Anna Erbar, Johann Eulenbruch, Elisabeth Ueter, Anna Bertling, Käthe Weigele, Elisabeth Martin, Wilhelmina Gühr

1979 Elisabeth Busch, Helene Schüring, Karl Spira, Agnes Klomfaß, Sophie Thiel, Hedwig Neumann, Marta Otto, Amalie Groh, Anna Matz, Katharina Volkmar, Anna Schüller, Josef Näckel, Karl Lipski, Martha Mucha, Martha Slavinski, Gertrud Haller, Anton Bubenheim, Anna Dewald, Else Kohl

1980 Johanna Schwenson, Hildegard Würsig, Katharina Ziemons, Christine Köpcke, Alfred Meyer, Maria Wirf, Maria Stich, Friedrich Schmitt, Reinhold v. Grothus, Hedwig Wittich, Paula Bach, Emmi Zwiener, Magdalene auf der Stroth, Albert Rogalsky, Maria Dronia, Gertrud Gangolf, Gerhard Mölich, Maria Wahl, Josefa Nebgen, Katharina Muscheid, Berta Franken, Katharina Schäfer, Josefine Schleich, Veronica Domanski, Anna Stempel, Josef Sauer, Mathilde Leinen, Eva Klöckner, Otto Frömberg, Margarete Schenk, Martha Karwans, Magdalene Rollmann, Elisabeth Driesch, Ernst Bayrhofer, Abel Ludwig, Karl Hackbarth, Maria Simonis, Maria Ringel, Elisabeth Perse, Maria Janowski, Elisabeth Keßler, Anna-Maria Weiller, Katharina Schwoil, Antonie Niemann, Anne Maria Ahlfeld, Johannes Krank

1981 Pia Binger, Erna Bißmeyer, Johann Hürter, Prof. Dr. Anton Antweiler, Therese Röckerath, Hermann Owin, Elisabeth Oppenhäuser, Gertrud Stockhausen, Elisabeth Ulrichskötter, Karl-August Bös, Jakob Steckel, Eva Hilt, Franziska Willhardt, Albert Brandt, Johanna Golke, Josef Schüttler, Paula Hoffmann, Maria Stumpf, Anna Maria Zappei, Berta Wössner, Gertrud Hogrefe, Anna Emilie Krethen, Karl Heinrich Brücker, Peter Busch, Amalie Krämer, Katharina Federhen, Anna Henrich, Margarete Schmidt

1982 Robert Zelman, Emma Neudeck, Klara Stappen, Lydia Keßelem, Athur Weigele, Paul Krehl, Irene Goltz, Regina Herzberg, Gertrud Dewald, Frieda Bauer, Margarete Ganser, Emilie Fuchs, Alois Dreser, Heinrich Teusch, Katharina Schmitt, Maria Burghardt, Peter Völlmer, Emilie Raab, Anna Maria Vogt, Klara Stappen, Martha Keltermann, Rudolf Lampa, Thomas Hilger, Elisabeth Kellner, Josef Zerres, Anna Langenbach, Carl Seemann, Peter Ebel, Margarete Schneider, Maria Zerwas, Franz Wicha, Elli Hübner, Friedrich Bergmann

1983 Gertrud Ziemons, Gertrud v. Lauenberg, Heinz Lake, Sophie Marke, Katharina Mürlebach, Heinrich Hiller, Auguste Gernler, Rudolf Manstein, Barbara Lamsfuß, Johanna Dörrhöfer, Katharina Eller, Hedwig Knorr, Maria Rühenschopf, Dr. Hans Kemming, Peter Nürnberg, Josef Grün, Jakob Velten, Paul Lohmann, Klara Anna Klein, Johanna Reck, Elisabeth Fuchs, Margarethe Hessel, Luise Meyer, Jakob Welling, Helene Welling, Elisabeth Boncelet, Maria Spohr, Thea Schneider, Alois Fischer, Gertrud Auer, Christine Krudwig, Meta Wolst, Anna Schmidt, Elisabeth Mehlem, Christine Bersch, Engelbert Welling, Wilma Saurwein, Jakob Roos, Meta Schoor, Hermann Kröll, Mathilde Rheinard

1984 Josefine Kaufmann, Margarete Klimmeck, Josef Marx Dr. Therese Kümmel, Agnes Theisen, Maria Riess, Peter Wilhelm, Änny Michels, Sophia Krämer, Ilse Wittmeyer, Maria Goetsch, Elisabeth Graeb, Anton Frickler, Hedwig Otten, Marta Nitschke, Luzia Schäfer, Josef Diekmann, Antonie Bernath, Karl Langensiepen, Emmi Chlever, Klara Seidenberg, Erna Jakobi, Maria Kesselem, Wilhelmine Born, Elisabeth Lunkenheimer, Johann Vössing, Willibrord Fischer, Magdalene Fischer, Maria Braun, Emilie Friesenhahn, Adele Kube, Georg Müller, Hildegard Wunde, Anna Wolz, Maria Abendroth, Martin Kraft, Elli Schultheis, Auguste Maashoff, Maria Floeck, Peter Weidenbach, Christine Koch

1985 Johanna Miewes, Ida Stein, Anna Müller, Gertrud Hiller, Barbara Kuck, Anna Morschhausen, Johanna Sauerborn, Margarete Hoffmann, Regina Asal, Josef Schabram, Henny Kirchner, Maria Reif, Hermann Prawitz, Margarethe Adams, Katharina Schmitt, Margarete Reinhard, Herta Meurer, August Feige, Johanna Küpper, Hildegard Büge, Luise Kill, Katharina Gerling, Wilhelmine Wadler, Josefine Spurtzem, Herbert Greulich, Johann Sauerborn, Dr. Kurt Ebach, Mechtilde Vogt, Rudolf Theisen, Hedwig Schmegele, Elisabeth Bertkau, Helene Langen, Wilhelm Gaida, Anna Krischer

1986 Josef Götz, Elisabeth Rosellen, Maria Fließ, Josef Schlecking, Hieronymus Hilt, Max Feldges, Anny Weber, Jakob Schons, Berta Schöttler, Gertrud Beck, Else Bayrhofer, Cilly Volles, Heinrich Meiner, Fritz Bielefeld, Maria Steinebach, Josefine Nierhoff, Elisabeth Rönz, Anna Elisabeth Danielsmeyer, Paul Matern, Marianne Dirk, Natalie Jesse, Gertrud Nallin, Luise Müller, Luise Reinhard, Johann Kapellen, Anna-Maria Honnef, Johann Walderbach, Paul Bünnagel, Jakob Brutscher, Barbara Jaendree, Ferdinand Nuppeney, Jakob Breitbach, Berta Deuser, Elisabeth Magnus, Edith Frenkel

1987 Johanna Sattler, Anna Sroka, Irmgard Fahr, Hanna Beck, Luise Schmitz, Elisabeth Gräfer, Elisabeth Kirchesch, Anna Kraus, Else Weber, Agnes Bloitzheim, Ella Wicha, Anton Gesell, Helene Schneider, Katharina Fuchs, Maria Adams, Amalie Wilbert, Anna Plaschke, Frieda Schadt, Christa Smolenski, Susanne Ulmen, Gertrud Brücker, Michael Butz, Kaethe Komoll, Amalie Scheulen, Alma Katern, Josefine Claas, Helmar Seifert, Karl Bahl, Josef Dziadzia, Therese Lindner, Maria Schmidt, Gertrud Effer, Alois Kreyer, Berta Huppelsberg, Anna Wirges, Maria Henrichs, Anna Kessenich

1988 Anna Werner, Magdalene Pehl, Katharina Lichtl, Horst Beck, Hedwig Albert, Anna-Maria Kemming, Elisabeth May, Peter Wilbert, Anna Meister, Rosa Winand, Willi Blank, Mathilde Petri, Heinrich Schäfer, Emmy Schwertschläger, Helene Büchner, Helene Urhahn, Johanna Klaus, Dorothea Pudelko, August Krämer, Maria Neise, Henriette Krauß, Martha Siebert, Else Bernlein, Elfriede Oqueka, Wilhelm Suckow, Anna Schäfer, Erna Heinemann, Rudolf Eckardt, Alfred Kruck, Margarete Eiche, Anna-Maria Paffenholz, Hedwig Lohmann, Elisabeth Wust, Maria Willkomm, Peter Wihl, Hedwig Thelen, Heinz Flöck

1989 Georg Werner, Wilhelm Lamottke, Franziska Jansen, Frieda Frickel, Fritz Rehms, Anna Kohlhaas, Karoline Mittler, Helene Krämer, Anna Schmitt, Gertrud Kramer, Jakob Kollig, Anna Probst, Magdalene Hranada, Elisabeth Roth, Josef Huckestein, Adele Magen, Josef Scharrenbach, Gertrud Klein, Karl Riesner, Karl Crovisier, Anna Kossmann, Katharina Klamp, Herbert Hirschmann, Karl Daubner, Anna Hauröder, Rudolf Trinkler, Luise Beck, Therese Schulze, Barbara Keltermann, Hedwig Breuling

1990 Anna Köbbing, Jakob Heuser, Karoline Esch, Gustav Nerlich, Hildegard Pieper, Erna Auer, Angeli-que Richter-Henning, Pfr. Oskar Rothstein, Josef Urmetzer, Johanna Volmer, Gertrud Krumscheid, Margarete Kühnel, Meta Springer, Peter Lellmann, Anna Berta Tepner, Nikolaus Romes, Margarethe Schaar, Theodor Schmidgen, Mathilde Schröder, Johanna Schüller, Hedwig Sturm, Anna-Maria Wegener, Erna Wilhelm, Franz Baulig, Else Bauer, Else Betzing, Anna Gesell, Elisabeth Born, Anna Burchardt, Elisabeth Cziuday, Anna Elzer, Gertrud Frieden, Willi Gäb, Helene Götz, Apollonia Hilt, Sophia Kniep, Otto Hölzel, Sophia Krause, Katharina Krethen, Clementine Montada, Gustav Nerlich, Gertrud Niederkorn

1991 Karl Otto Büchenschütz, Elisabeth Adams, Walter Auschra, Johann Becker, Alice Betke, Maria Bös, Michael Groß, Luise Günther, Regina Hermann, Anneliese Hunold, Luzie Januschewski, Anna Kohlhaas, Maria Kohlmann, Margarete Krämer, Christa Leonhardt, Maria Macher, Anna Mittler, Erna Müller, Elisabeth Neumann, Veronika Paulen, Elisabeth Schäffen, Katharina Seifert, Maria Steigerwald, Christine Stempel, Willi Tschander, Christine Wilbert, Emilie Matz, Elisabeth Neumann, Ernst Kröber, Elisabeth Rechau, Jakob Wilhelm Nienhaus, Karl Schmidmair, Anna Schmidt, Lieselotte Schmidt, Helene Schmolli, Elisabeth Schütter, Christine Weinand, Rudi Weber, Maria Zenzen

1992 Elisabeth Wildt, Katharina Zeus, Elisabeth Mohr, Ernst Wildt, Hans Danielsmeier, Hans-Peter Fügen, Gertrud Ollegott, Dr. Herta Inhetvin, Hildegard Nickisch, Heinrich Sauer, Else Marke, Wilhelm Asbach, Maria Becker, Helene Dottermann, Margarete Nelle, Katharina Seurer, Katharina Lorscheid, Margarethe Ruppert, Juliane Schmitz, Ida Weber, Christine Wiebel, Johanna Wiedefeld, Ingeborg Wrobel, Anneliese Drenhaus, Adam Honnef, Luise Weiser, Elisabeth Breuer, Josefine Künstler, Jakob Bäder, Katharina Beresheim, Christine Stabenow, Anna Reisner, Julianne Schütz

1993 Fritz Buchwald, Johann Schneider, Elisabeth Kapellen, Josef Nick, Wilhelmine Schollmeyer, Katharina Setz, Else Frings, Elisabeth Dielt, Otto Seifert, Karl Baulig, Paula Loeff, Gertrud Reif, Peter Nonn, Margarete Braun, Klara Grunenberg, Olga Crönlein, Kurt Standfuß, Barbara Schäfer, Wilhelm Stock, Katharina Lenz, Ernst Eduard Kröber, Carola Dziallas, Elisabeth Wüst, Konrad Weishaupt, Helene Hämmerling, Anna Müller, Amalie Nesper, Elisabeth Simon, Johann Bleidt, Wilhelmine Brünner, Ilse Dähnert, Else Dressel, Ilse Dedekind, Bruno Meyer, Erna Müller, Margarethe Mürtz, Anton Nikenich, Gertrud Otto, Johann Schneider, Wilhelm Stock, Lydia Uelsekopf, Klara Worms

1994 Viktoria Stief, Hedwig Kappaun, Elfriede Cramer, Charlotte Milkoreit, Käthe Rehms, Werner Krumbein, Clementine Friedrich, Marie Probst, Gertrud Böning, Karl Lehmler, Magdalene Jakoby, Frieda Erdloff, Helene Kohns, Katharina Laubenthal, Margarethe Gensmüller, Berta Dölle, Anna Jacobs, Maria Rüber, Gertrud Hartmann, Elisabeth Windheuser, Jakob Weis, Elisabeth Hambach, Ilse Daehner, Georg Jensen, Gertrud Kühnel, Erna Kaul, José Schäfer, Magdalene Raab, Jakob Kröll, Franz Volmer, Helene Droysen, Susanne Rubbert, Elisabeth Wink, Helene Wilhelm, Hermann Le Large, Anna Staebel, Margot Parschau, Dr. Friedrich Krumm, Olga Bösemann, Elisabeth Schloeder, Elisabeth Umbtscheiden, Elisabeth Ackermann, Luzia Beier, Berta Doelle, Maria Eifler, Robert Fickler, Gisela Schmitz

1995 Anneliese Appel, Therese Bartheloff, Herbert Boeckers, Anna Böhr, Gertrud Conrad, Karl Crovisier, Elisabeth Dielt, Helena Fügen, Margarete Große-Bley, Maria Hammer, Ida Himmen, Luise Holländer, Elisabeth Josten, Helene Jungbluth, Margarethe Jungbluth, Bernhard Kluth, Luzia Kluth, Peter Linden, Kriemhilde Maier, Werner Mannebach, Lina Mertz, Gertrud Meurer, Wilhelmine Paulsen, Elisabeth Schröder, Luise Regeney, Josef Schäll, Maria Schleich, Emil Rauh, Franziska Reissner, Maria Scheuer, Jakob Schmidt, Sibille Schüttler, Hedwig Schütz, Franziska Teusch, Johanna Thalwitzer, Elisabeth Umbtscheiden, Marie-Luise Veith

1996 Else Kraemer, Josef Schäll, Anni Berends, Ida Boeckers, Johann Breitbach, Katharina Crovisier, Regina Diekmann, Helene Dietz, Anton Dietzler, Karl-Ernst Elste, Hilde Fassbender, Alwine Franke, Marga Freier, Helene Fügen, Elsa Gäbelein, Michael Germann, Anna Götz, Klara Greif, Katharina Groos, Gertrud Hackenbruch, Margarete Hansen, Rudolf Hörle, Wanda Kempka, Johannes Kirchner, Christine Kniprath, Christine Krause, Else Lierhaus, Sophie-Charlotte Liese, Elisabeth Lingerhand, Katharina Neunheuser, Maria Nichts, Maria Oldenbürger, Helene Palm, Ernst Rottscholl, Sybille Selt, Karl Simon, Klara Sucherd, Agnes Spira, Ella Sykula, Gretel Schneider, Heinz-Josef Schweinsberg, Gertrud von Strinck, Käthe Wiese, Katharina Zerres

1997 Rosa Berse, Christine Hilt, Else Laux, Katharina Gielsdorf, Peter Weis, Katharina Kozak, Johanna Assheuer, Maria Nick, Else Dohr, Ursula Anwand, Amalie Gerlach, Cäcilie Eschweiler, Barbara Lenz, Ursula Wierschem, Maria Frisinger, Adolf Adams, Margarethe Stockhofe, Charlotte Hollstein, Christine Stempel, Maria Gut, Maria Wittwer, Karl Bender, Hildegard Strube, Otto Löhner, Barbara Maurer, Maria Christen, Hans Frevel, Maria Henz, Katharina Meurer, Karl Ollmann, Johanna Greif, Else Tetzel, Käthe Daniels, Katharina Claas, Marga Theisen, Else Bleck, Maria Constantini, Frieda Hilt, Susanne Rausch, Frieda Kese, Elisabeth Worschischek, Angela Baues, Elisabeth Schneider, Gertrud Reutelsterz, Lieselotte Knechtel, Anni Hildebrand, Peter Mühlhöfer, Katharina Lohner, Karl Breit, Maria Joa, Willy Bötcher, Elisabeth Steyven, Herbert Boeckers, Helga Noll, Barbara Reif

1998 Katharina Brandenburg, Lucia Mittler, Frieda Scherer, Johann Wissen, Anna Weinand, Elli Schmidt, Gustav Klein, Ludwig Höfer, Maria Schwitaller, Maria Leifgen, Margarete Weber, Anna Weil, Johanna Mayer, Gertrud Königstein, Hilde Poggensee, Elisabeth Odinius, Gertrud Schell, Helene Bröhl, Helene Wiederstein, Georges Heuzé, Käthe Rehms, Walter Weiss, Josephine Gesell, Thekla Fuhrmann, Katharina Barg, Amalie Betti, Sophie Walderbach, Helene Köpcke, Katharina Holl, Elisabeth Frank, Margarete Wiemer, Hubert Pung, Anemarie Hartmann, Gerd Meyer-Scholten, Else Boese, Christel Hümann, Karl Heuser, Anastasia Kopp, Margarete Stolzenberger, Jakob Mittler, Herta Homuth, Alois Zechner, Karl-Heinz Erikson, Rudolf Doetsch, Barbara Dietzler, Adelheid Gittel, Georg Lantermann, Katharina Zimmermann, Margot Doetsch, Margarethe Werff, Anni Füllenbach, Josef Kalter, Elisabeth Wessels, Paula Hartmann, Margarethe Wagner, Kurt Schell, Ursula Langermann, Hildegard Gränzer, Gertrud Mosen, Irmgard Maibach, Erna Bockhorst, Sibille Schwenzen, Margarete Ruckes, Magdalene Schelkes, Irmgard Weiss, Susanne Schmalenbach, Irma Rollmann, Daniel Müller, Anton Massold, Marianne Flohr, Ernst Thalwitzer, Heinrich Geppert, Gertrud Enders, Christine Kaiser

1999 Gertrud Rommersbach, Loni Berressem, Ursula Schneider, Ludwig Cremer, Christine Berresheim, Mathilde Reichertz, Thea Schäfer, Elisabeth Ollmann, Ottilie Kufferath, Anna Moskopp, Marianne Schäll, Anton Degenkolb, Anna Weyer, Therese Weiner, Kurt Grolla, Walter Bölke, Anna Stopperich, Adalbert Heil, Christine Stiehle, Peter Wilbert, Katharina Wilkes, Eva Knorr, Margarethe Boos, Barbara Reif, Luzia Große-Bley, Margareta Schmitt, Ewald Segebrecht, Katharina Müller, Gertrud Schwarz, Elisabeth Leifheit, Anna Iser, Gertrud Wilbert, Martha Reuter, Albert Häfner, Elisabeth Förster, Änne Mosen, Magdalene von Strinck, Anton Heiliger, Therese Jüllicher, Gertrud Gabriel, Hedwig Kretz, Gerda Müller, Anni Hübel, Rosa Bersching, Franz Neudeck, Maria Bugua, Margarethe Boos, Rosa Bersching

GÖRGEN & DÖTSCH RECHTSANWÄLTE

MATTHIAS GÖRGEN
ZUGLEICH FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT

DR. IUR. FRIEDRICH GÖRGEN

JENS DÖTSCH
ZUGLEICH FACHANWALT FÜR VERKEHRSRECHT
UND FACHANWALT FÜR VERSICHERUNGSRECHT

JAN JANSEN

BAHNHOFSTRASSE 38
56626 ANDERNACH

TELEFON 0 26 32 - 44 0 44 UND 4 99 88 60
TELEFAX 0 26 32 – 4 99 88 66

Seit 40 Jahren...

... zum Gedenken

2000 Wilhelmine Müller, Margarethe Burtin, Heinrich Schäffen, Kurt Warwel, Josef Burgard, Babette Fackler, Hans Müller, Anna Stitz, Regina Stumpf, Anna Lofy, Elisabeth Kesselem, Ursula Kluth, Katharina Joos, Herta Strödel, Heinz-Josef Emrath, Johanna Siebert, Katharina Lamm, Margarete König, Anna Bartz, Adele Westerfeld, Berta Laux, Pfr. Josef Heinrich Kohlbecher, Heinz Gaesswitz, Elisabeth Reinders, Anneliese Hoffmann, Elfriede Kimmes, Heinrich Saal, Magdalena Gesell, Ottilie Mettler, Erich Berger, Johanna Seidewitz, Berta Anoldy, Maria Nörtershäuser, Gertrud Stülpl, Martha Scheffczyk, Elisabeth Asbach, Hans Nürnberg, Therese Goldhorn, Luise Bläser, Therese Galdino, Heinrich Bersching, Erich Gohlke, Karl Altenhofen, Georg Bersch, Katharina Hoffend, Emmy Kirberger, Liesel Schnepershoff, Madeleine Saftig, Maria-Helene Rolshausen, Herta Kaeplinger, Frigga Roller, Richard Feldmann, Anni Hübel

2001 Caroline Freining, Petronella Neitzert, Anna Meichsner, Johanna Drolshagen, Hans-Friedel Emmel, Maria Exner, Elfriede Rütting, Anna Ackermann, Luise Bäuerle, Johanna Wambach, Elisabeth Matschke, Elisabeth Schwarz, Paul Börsch, Eleonore Brustmann, Otto Schilt, Erna Henk, Andreas Gottselig, Elisabeth Sabel, Elisabeth Schulz, Erika Bader, Anna Schellenberger, Amalie Kappes, Maria Geisen, Magdalena Degenhardt, Anneliese Auer, Else Weber, Heinrich Neuss, Max Flohr, Gerda Lorenz, Bernhard Solf, Veronica Arndt, Elisabeth Hermani, Trude Fink, Josefine Port, Alice Baumann, Martha Rosenthal, Kreszenta Hummel, Katharina Bayersdörfer, Margarete Ostermann, Gertrud Roepke, Susanne Mohr, Elisabeth Witwoskaja, Margareta Schomisch, Käthe Molitor, Gertrud Ruckes, Philomena Adams, Margarete Böttcher

2002 Anni Gaube, Christine Münch, Hilde Fritz, Susanne Arenz, Elisabeth Deuser, Elisabeth Bogdahn, Josefine Fellhauer, Gertrud Nonn, Maria Wirth, Ilse Bode, Agnes-Maria Claas, Susanne Wacholder, Luise Knoth, Veronika Klein, Hedwig Tichy, Erna Dölle, Maria Stapel, Margarethe Brohl, Anna-Maria Müller, Edith Schmidt, Therese Assenmacher, Elisabeth Kollig, Heinrich Heimes, Erich Maibach, Johanna Sprungk, Herbert Hoffmann, Katharina Netter, Elisabeth Efler, Hedwig Hohn, Elisabeth Kästle, Maria Reichle, Else Zimmermann, Hans Eichberg, Elisabeth Hörnig, Helene Kipper, Mathilde Simon, Bruno Weber, Johanna Hack, Irmgard Kunath, Gerhard Deuser, Gertrud Will, Anna Schaaf, Dr. Werner Herold, Franziska Wolf, Anna Fischer, Heinrich Delfing, Christine Bläser, Rudolf Kanisch, Sophia Schlabbach, Katharina Ludowika Olck

2003 Josef Conrad, Grete Thome, Emmi Grittner, Ursula Haarmann, Klara Nonn, Johanna Brandenburg, Margarete Lorenz, Irmgard Voss, Renate Schlemper, Elisabeth Kamp, Elisabeth Börsch, Johannes Lomp, Ernst Peters, Jeannot Saftig, Margaretha Rath, Anton Asbach, Katharina Schmitt, Johanna-Magdalena Krümmel, Heinrich Molitor, Heinz Seidel, Maria-Magdalena Kaeß, Erna Jeub, Sepp Gruss, Maria-Theodora Probst, Helmut Berthold, Franz-Jakob Erbar, Friedrich Haymann, Gisela Göpfert, Paul Erpenstein, Rochus Nagel, Gertrud Schlieper, Maria Klöppel, Heike Möhn, Sibilla Zilligen, Adelheid Koch, Irmgard Barrakling

2004 Magda Weidmann, Anna Scherer, Elisabeth Schmitz, Katharina Probst, Ernst Zdebel, Barbara Mandrella, Benita Funk, Johann Fischer, Maria Stallknecht, Margarete Krayer, Josef Gattung, Anna-Edith Langenbahn, Hermann Jansen, Elisabeth Baunach, Christina Frein, Elisabeth Kühn, Barbara Korte, Leni Hammes, Magda Maxein, Maria Wasserburger, Leonhard Klapper, Therese Heuser, Katharina Baulig, Philipp Blass, Wolfgang Pofalla, Charlotte Korn, Katharina Velten, Henriette Lenz, Anton Stolzenberger, Hildegard Schwickert, Margarethe Seul, Maria Lenze, Margarethe Thinius, Christa Juhre, Gustav Hemm, Luise Distelrath, Otto Kropatsch, Grete Jähn, Dr. Alfred Tusch, Magdalena Metzger, Marie-Luise Portugall, Maria Delfing, Luise Heusel, Elisabeth Hommen, Theresia Scholl, Erich Losse, Ilse Kasch, Käthe Flossdorf

2005 Agnes Halfen, Margarethe Brandenburg, Erika Jungbluth, Erna Reinhold, Elli Härtl, Josef Steffens, Katharina Bermel, Elfriede Snoj, Paula Kollig, Erika Lötzel, Marianne Olck, Helga Stüdemann, Lina Leske, Erwin Stelter, Katharina Welter, Anna Kappes, Liesel Höfer, Bruno Schmitz, Martha Eiffler, Gottfried Lamberz, Margarete Bröhl, Roland Koch, Frieda Schneider, Hedwig Eble, Ludwig Paffhausen, Adelheid Knopp, Laura Büchenschütz, Franziska Röser, Margot Wagner, Fridolin Bläser, Maria Bersch, Paula Bajorat, Katharina Batta, Rudolf Jäger, Peter Gnojowog, Maria Grolla, Barbara Söller, Käthe Windheuser, Anna-Katharina Baumgartner, Emilie Amzt, Gretel Frevel, Erna Krayer, Bernhard Huhn, Gertrud Nörmerich, Alois Gaube, Mathilde Velardi, Gertrud Ruess

2006 Antonia Heinze, Doris Thomas, Hedwig Hausmann, Ilse Schmitz, Theo Seidel, Hubert Steffens, Elfriede Münz, Anni Zdebel, Christine Münz, Elisabeth Sura, Hermann Popp, Maria Schreiber, Eva Speer, Grete Gehlhaar, Margarethe Thiede, Johanna Mohr, Hedwig Albrozeit, Antonie Zöllner, Hedwig Szessi, Lina Buck, Maria Fischer, Erna Doeber, Anna Wilbert, Hilde Schmitt, Christine Weiß, Balthasar Brohl, Heinz Schmitz, Thea Gärtner, Johann-Josef Schäffen, Elisabeth Busch, Anna- Maria Grünwald, Klara Berzickaja, Maria Adorff, Anna Maria Struhalla, Maria Dermst, Josefine Schneider, Angelika Möller, Anny Kalenborn, Günther Scheithauer, Marianne Bried, Christine Raab, Günther Bell, Elisabeth Groth, Maria Lorenz

2007 Ilse Ritschel, Ursula Geimer, Liselotte Maag, Hubert Springer, Agnes Jansen, Maria Rothbrust, Katharina Hessel, Katharina Blass, Edda Kummer, Hildegard Danyluk, Erika Bäuerle, Ludwig Ruckes, Karoline Michalski, Elisabeth Weidmann, Anna-Maria Schlich, Gertrud Babik, Luise Halfen, Erika Müller, Anna Wierschem, Helene Schneider, Margarete Seidenberg, Karoline Soretz, Ida Heinz, Gisela Müller, Marianne Hilt, Manfred Bodemann, Maria Kraus, Karl Merz, Hans Kolvenbach, Georg Weis, Roman Ballé, Magdalene Scharbach, Anna – Elisabeth Müller, Wilhelm Dickop, Leni Kohns, Josef Geisbüsch, Theo Reinhard, Anna Scherhag, Anna Sprungk

2008 Margret Dach, Käthe Gattung, Ruth Hass, Hilde Regel, Elfriede Plekat, Katharina Balve, Ruth Baumgartner, Henriette Adorf, Wally Oelsberg, Wanda Fieber, Trude Schomisch, Gertrud Obieglo, Anton Wagner, Barbara Wagner, Gretchen Adolphi, Elisabeth Lipski, Walter Kohns, Ilse Pickenhahn, Barbara Romes, Gabriele Fuchs, Gisela Binding, Marjeta Hüge, Mathilde Hardy, Grete Solf, Hedwig Heinrich, Elisabeth Marre, Gertrud Hommen, Philippine Rink, Irmgard Quast, Lucia Kratz, Anna Römer, Liselotte Schwinn, Karl-Heinz Harms, Horst Schubert, Peter Frickel, Martha Sosna, Agnes Wittka, Josefine Gorgen, Erika Kelm, Josef Schneider, Margarete Koch, Doris Maternus-Nix, Hildegard Dittmann

2009 Charlotte Krug, Gertrud Baier, Friedrich Hommer, Pfr. Walter Helmes, Maria Rümmler, Hedwig Rau, Theresia Zobel, Elisabeth Opperskalski, Margarete Kuhn, Elisabeth Schmitt, Jakob Hartmann, Irmgard Deinzer, Käthe Ohlgart, Ida Maassen, Friedrich zur Hellen, Maria Schneider, Gisela John, Helene Nowak, Maria Frickel, Emma Barwig, Christine Kohlhaas, Luzia Zimmermann, Susanna Wallerius, Elisabeth Sauerborn, Irene Vogt, Helene Borutha, Antonia Felinger, Jutta Kühn, Margot Schradin, Brigitte Bertram, Hans Nentwig, Margarethe Schemmann, Frieda Knoblich, Rudi Schneider, Anna Mürtz, Anni Meyer, Albert Merkelbach, Kurt Schneider, Paula Dillmann, Agnes Kurth, Anneliese Berk, Elisabeth Przybylla, Anja Kutschki, Therese Auer, Berta Fink, Gerda Pluschke, Hilde Schug, Agnes Bleidt

2010 Herbert Eickelberg, Rosa Beyer, Heinz Sass, Ursula Schwagerus, Maria Klaes, Elisabeth Kahmeier, Annelore Beyer, Mahdid ben Sherif Arbi, Katharina Bauer, Helene Ehlscheid, Anneliese Dott, Hedwig Göderz, Lydia Weber, Hans Barz, Helmut Lorenz, Werner Lukenbühl, Helmut Düx, Valentine Hilgert, Martha Krämer, Christa Plischke, Margarete Machate, Maria Müller, Katharina Wurbs, Paul Hansen, Harro Bentke, Magdalena Geisen, Emma Scherer, Katharina Wurbs, Helmut Hübner, Gertrud Hackenbruch, Anita Bitterling, Maria Bandel, Elfriede Angelmann, Agnes Netz, Karola Horbert, Marianne Schmidt, Alwine Weder, Erika Eickelberg, Josef Birk, Anna Höfer, Josef Halbach, Margarete Klases, Hilarius Schäfer, Paul Ockenfels, Anna Helwig, Anny Mainka, Maria Gilles, Günter Ahlborn, Karin Komossa, Anna Helwig, Anny Mainka, Maria Gilles

2011 Ursula Geier, Agnes Roenspieß, Irmgard Seidel, Maria Ackermann, Mathilde Frickel, Gerhard Ruschke, Hans-Georg Feth, Karl-Heinz Lehmann, Lydia Eit, Marlis Schumacher, Christine Schäfer, Anneliese Manner, Marianne Just-Krug, Gertrud Jazewski, Emma Fedorcenko, Thea Ickler, Josef Hilt, Barbara Schäfer, Else Stäcker, Elisabeth Raatz, Carola Reuter, Christel Böchel, Elisabeth Auermann, Rosa Scharrenbach, Friedrich Wittenbeck, Marianne Betzler, Berta Lechner, Leo Maag, Agnes Weiler, Gerda Pianka, Walter Morsch, Grete Kohlhaas, Josefa Grenzner, Herta Reusch, Maria Roth, Joachim Schultze, Margarethe Waldecker, Therese Pitsch, Elisabeth Ecker, Hildegard Hikel, Katharina Sona, Helmut Weggen, Elenore Jäckle, Ina Bentke, Gerda Roersch, Christel Geselchen, Erwin Straßewski, Katharina Ehlen, Ilse Meyer, Christiane Geisen, Gertrud Kalkert, Maria Lohrum, Marie Therese Tillmann, Gertrud Arnold

2012 Gertrud März, Karola Raderschall, Regina Winkel, Agnes Thiel, Monika Walter, Rosemarie Hörnig, Anna Ströhmeier, Anna Scharnbach, Ruth Winheller, Walter Müller, Ruth Barrabas, Richard Dümpelfeld, Käthe Schwarz, Alexa Bündgen, Otto Lange, Hans Montada, Hildegard Sasse, Beate Lips, Margot Stolzenberger, Julia Bernard, Thekla Noll, Christa Brandt, Katharina Schubach, Ursula Wagner, Anneliese Rup, Ellydia Haag, Alfred Ackermann, Christel Dahm, Anni Wörsdörfer, Anni Berenhäuser, Barbara Schulte, Gertrud Gehrunger, Johanna Schäfer, Hubert Palm, Friedel Löcherbach, Irmina Fritzer, Maria Schweitzer, Anni Seul

2013 Werner Gottschalk, Emmi Stark, Ingeborg Schmitter, Ingeborg Beyer, Eva-Maria Gonsch, Adelunde Bartz, Anna Heichler, Günther Böttcher, Gisela Schirra, Therese Adorf, Margarethe Marx, Alois Kraus, Helma Schmitz, Emil Thomas, Ursula Schmidt, Katharina Bliemann, Helga Patschula, Rudolf Buyna, Rosa Betzem, Edith Salzmann, Lieselotte Schneider, Anna Verbücheln, Anneliese Segebrecht, Sibille Kinon, Ottilie Adams, Michael Münz, Anneliese Zappei, Norbert Schmitz, Hubertine Michels, Karl Kehm, Karin Offizier, Anni Gettmann, Angelika Schlich, Amalie Heurich, Marga Auer, Bernhard Franke, Alma Saradjuk, Stefanie Horrior, Herbert Thiel, Elisabeth Paeslack, Wolfgang Gundalin, Anna-Maria Wunder, Roswitha Johannes, Johanna Lorenz, Anna-Lina Metzendorf, Marianne Steinhausen, Paul Kochanowski

2014 Hildegard Rothbrust, Käthe Margraff, Elisabeth Kochanowski, Babette Bethmann, Otto Johannes, Josefine Pannhausen, Alfred Hofmann, Manfred Geselchen, Maria Christine Sandri, Hildegard Plankermann, Gisela Fink, Hertha Freland, Elisabeth Walter, Irmgard Winkel, Hedwig Junglas, Waldemar Wilde, Maria Meuten, Anita Kramer, Martha Schmidt, Edith Breuer, Hubertine Niederprüm, Maria Kohnz, Waltraud Lahnstein, Gerhard Kienitz, Elisabeth Frickel, Anni Thielen, Anna Zimmer, Elfriede Sattler, Emilie Arnold, Charlotte Schilling, Josef Nieswand, Gerda Widdig, Ilse Gut, Marianne Bender, Theodora Ahlfeld, Rudolf Birk, Marianne Möser, Veronika Keikert, Gretel Vogel, Margret Stallknecht, Anna Birk, Werner Koch, Edith Schmitz, Goldie Hild, Tonia Bork, Anna Frömbgen

2015 Edith Breitbach, Franziska Leimig, Renate Bode, Emma Kaiser, Christel Scholz, Liane Stephan, Elisabeth Jägers, Stephanie Pluschke, Späth, Beitzel, Richter, Rosemarie Velthaus, Anni Johannes, Anneliese Müller, Brandt, Karl Nespital, Inge Schulte, Henriette Stengel, Alma Hahn, Caecilie Bersch, Margarethe Gesell, Therese Schneider, Maria Geisen, Olga Laube, Magdalena Schneider, Gertrud Breuer, Ruth Meier, Karl-Heinz Busold, Cäcilie Müller, Karl Feithen, Paul Dunst...

Impressum

Herausgeber:

Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung

Theodor-Heuss-Straße 6-12

56626 Andernach

Tel. 02632/409-0

Fax 02632/409-460

www.altenzentrum-sanktstephan.de

info@altenzentrum-sanktstephan.de

Verantwortlich für den Inhalt: Gertrud Hüttges

Text, Redaktion: Diana Pinger

Bildmaterial: Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung

Titelfoto: Karl-Heinz Scheuren

Gestaltung, Produktion:

commuhnicate werbeagentur

Inh. Jürgen Muhn

Kirchstraße 25

56626 Andernach

Tel. 02632/949001

Fax 02632/44897

www.commuhnicate.com

info@commuhnicate.com

Erscheinungstermin:

September 2015

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe, sind vorbehalten.



commuhnicate werbeagentur ist Ihr Partner in allen Phasen Ihrer Projekt-, Objekt- und Unternehmenswerbung.

Werben mit **Gespür**

– so lautet unsere *Philosophie*.

Wir machen Werbung, die Ihre Botschaft emotional verpackt. Und die sowohl im Kopf als auch im Bauch positiv ankommt.

Unsere Leistungen: Marketingkonzepte
Corporate Identity und -Design
Markenbildung
Immobilien-Marketing
Destinations- und Stadt-Marketing
Internet und Multimedia

 commuhnicate
werbeagentur

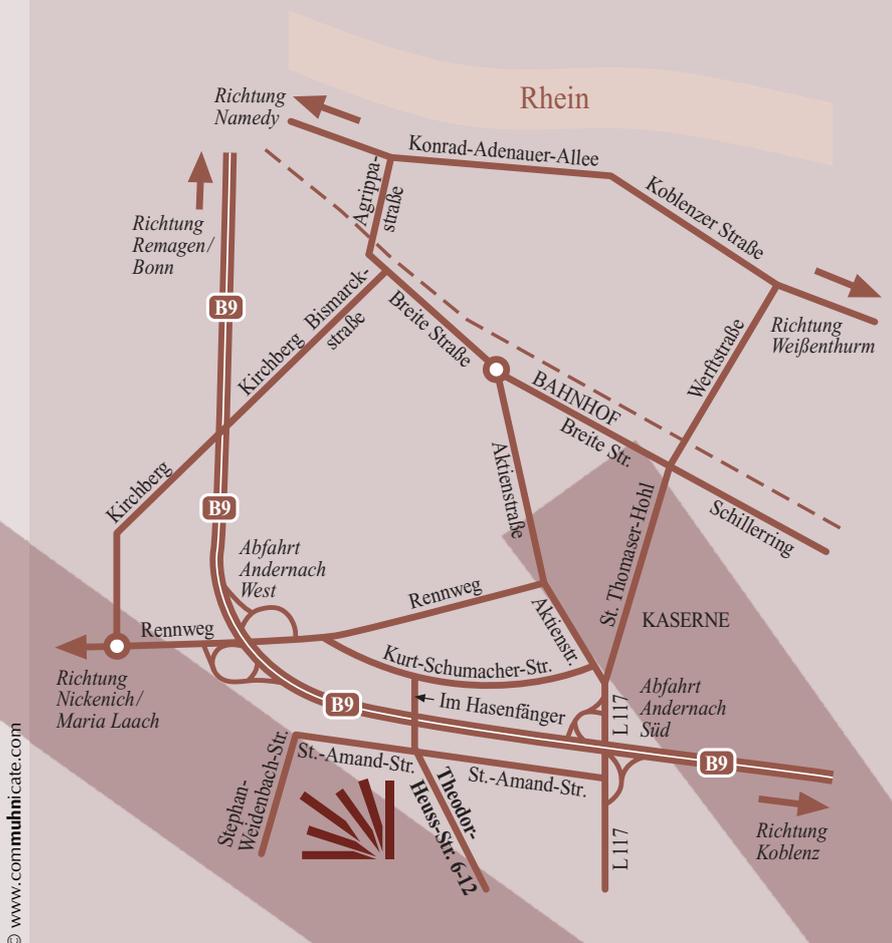
Jürgen Muhn, Kirchstraße 25, 56626 Andernach, Tel. 02632-94 90 01
Fax 02632-4 48 97, info@commuhnicate.com, www.commuhnicate.com

Ihr Weg

zu uns



Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung
MITEINANDER. FÜREINANDER.



© www.commuhnicate.com

Altenzentrum-Sankt-Stephan-Stiftung

Theodor-Heuss-Straße 6-12

56626 Andernach

Tel. 02632/409-0

Fax 02632/409-460

www.altenzentrum-sanktstephan.de

info@altenzentrum-sanktstephan.de

Bankverbindungen:

Kreissparkasse Mayen

IBAN: DE14 5765 0010 0097 0017 54

BIC: MALADE51MYN

Volksbank RheinAhrEifel e.G.

IBAN: DE55 5776 1591 0291 1158 00

BIC: GENODE1BNA

VR Bank Rhein-Mosel e.G.

IBAN: DE26 5766 2263 0008 5397 05

BIC: GENODE1MPO

Mensch sein
heißt verantwortlich

sein.

Saint-Exupéry

Wir

sind uns der Verantwortung bewusst.